

Erfahrungsbericht Bath

Vorname:	Leo
Fakultät/Fach:	MINT/Mathematik (B.Sc.)
Jahr/Semester	2016-17/5. Semester
Land:	Vereinigtes Königreich
Partnerhochschule:	University of Bath
Dauer des Auslandsaufenthalts:	1 Semester

Ich hatte das Vergnügen, zusammen mit einem Freund aus Hamburg das Auslandssemester in Bath anzutreten. Viele Veranstaltungen haben wir zusammen besucht und viele Planungen gemeinsam durchgeführt, weshalb im Bericht häufig von „wir“ und „uns“ die Rede sein wird.

Transfer

Angereist sind wir einige Tage vor Beginn der „Fresher’s Week“, um bereits auf eigene Faust die Stadt zu erkunden, in Ruhe Papierkram an der Uni zu erledigen und einige Leute frühzeitig kennenzulernen. Dieser Plan ist im Allgemeinen gut aufgegangen, wir mussten dazu aber einige Tage im YMCA Hostel wohnen, da unsere Wohnung zu diesem Zeitpunkt noch nicht bezugsfertig war. Im Zwölfbettzimmer lebt es sich natürlich nicht so komfortabel, aber wir waren schnell an jedem Ort. Wir haben unseren Flug von EasyJet nach Gatwick nicht allzu früh gebucht und haben trotzdem einen fairen Preis bekommen, mussten dafür allerdings eine recht aufwendige Busverbindung in Kauf nehmen. Es ist durchaus eine Überlegung wert, den etwas teureren Flug von German Wings nach Heathrow zu nehmen, da der Bus von dort günstiger und direkt nach Bath fährt. So haben wir es auf der Reise nach Weihnachten zurück nach Bath gemacht.

Unterkunft

Die Suche nach einer Unterkunft hat uns zwischendurch große Sorgen bereitet, da wir Anfang April schon eine Mail aus Bath bekamen, die besagte, dass man uns keine Unterkunft in einem der Studentenwohnheime garantieren könne und uns nachdrücklich aufforderte, schleunigst nach privaten Unterkünften in Bath zu suchen. Im Nachhinein hat sich dann herausgestellt, dass viele unserer Erasmus-Freunde sich erst im Juli für einen Platz im Wohnheim beworben und dort problemlos einen Platz bekommen haben. Selbst die, die bis wenige Tage vor Beginn des Semesters keine Unterkunft gefunden haben, wurden schließlich noch in einem „Reservewohnheim“ direkt am Campus untergebracht.

Wir haben schließlich über Bekannte eine Wohnung unterm Dach eines schönen Landhauses in Southstoke am südlichen Rand von Bath bekommen, die normalerweise auf AirBnB vermietet wird. Die Zimmer waren geräumig, zumindest aus einem hatte man einen wunderschönen Blick über die hügeligen Wiesen und Wälder Somersets und die Vermieter waren sehr nett. Zu einem Preis, der etwas unter dem der Zimmer in Thornbank Gardens lag, hatten wir ein eigenes Bad, eine gut ausgestattete Küche mit Spülmaschine, Waschmaschine und Trockner, sowie ein eigenes Wohnzimmer, in das wir öfter mal Freunde zu Filmen eingeladen haben.

Bewegen in Bath

Der Preis für die Vorteile der Wohnung war die Tatsache, dass diese sowohl von der Stadt, als auch von der Uni etwas weiter weg lag. Zu Tageszeiten mit wenig Verkehr war man zwar in knapp 10 Minuten mit dem Bus in der Stadtmitte, darauf war aber erst nach 20 Uhr Verlass, was für Veranstaltungen abends in der Stadt zwar okay ist, den Zeitaufwand für den Weg in die Uni aber völlig unberechenbar macht, da es keinen direkten Bus von uns in die Uni gab. Dieses Problem hatten allerdings nicht nur wir, sondern auch Kommilitonen, die in der Stadt wohnten, da der noch unberechenbarere Teil der Strecke, der von der Stadt in die Uni war.

Nachdem wir zu Beginn des Semesters wichtige Veranstaltungen fast verpasst hätten, da der Bus statt einer halben Stunde wie im Plan über anderthalb Stunden brauchte, haben wir uns von unserem Vermieter Fahrräder geliehen, um zur Uni zu kommen. Bath liegt in einem Kessel aus steilen Hügeln, was dem Versuch aus der Stadt mit dem Fahrrad in die Uni zu kommen wenig Chancen lässt, selbst zu Fuß ist es relativ schweißtreibend. Southstoke liegt jedoch auf der Kuppe des Kessels, sodass wir von dort aus mit dem Fahrrad in die Universität fahren konnten. Auch das hat allerdings

seine Nachteile, da man verschwitzt in der Universität ankommt und die Fahrräder bald anfangen, unter uns auseinanderzufallen, sodass wir bald darauf umstiegen, zu Fuß zu gehen. Dies war mit einer knappen Stunde immer noch schneller als der Bus. Als das Wetter schließlich schlechter wurde, sind wir dann doch wieder Bus gefahren.

Kleinigkeiten

Man sollte auf jeden Fall eine Kreditkarte oder zumindest Zugang zu einer Kreditkarte haben. Es reicht nicht aus, einen anderen Weg zu haben, an Bargeld zu kommen, da Ausflüge, Bahntickets, Mitgliedsbeiträge und weiteres nicht wie in Deutschland überwiesen oder per Lastschrift gezahlt werden können. Auch PayPal ist oft keine Möglichkeit.

Als Handy-Sim habe ich Lebara für 10 Pfund im Monat mit 500 Minuten in England, 500 Minuten europaweit und 1GB Daten genommen, was völlig ausgereicht hat. Allerdings wurde ich beim Monatswechsel übers Ohr gehauen, sodass ich erst nach mehreren Wochen zermürbenden Streits über Mail mit Lebara ohne funktionierende SIM mein Geld zurückbekommen habe. Hier muss jeder selber überlegen, ob der gute Preis ihm solche Risiken wert ist.

Die Entfernung zur Uni haben Sportkurse etwas unattraktiv gemacht. Wenn ich jedoch auf dem Campus gewohnt hätte, dann hätte ich mich definitiv für das Fitness-Studio angemeldet. Wenn man in der Stadt oder bei uns wohnt, dann lohnt es sich meiner Meinung nach nicht. Die Kurse haben das Problem, dass sie oft überfüllt sind. Der Boxkurs löst dieses Problem, indem er eine Anmeldequeue nach dem Prinzip First-come-first-serve vor jedem Kurstermin auf Facebook aufsetzt, was mir aber auch recht unsympathisch war. Das Joggen und Spazieren durch die wunderschöne Landschaft und Architektur habe ich schließlich als Bewegungsmöglichkeit sehr genossen.

Module

Die Auswahl meiner Module hat sich zwischen der ersten Angabe von Modulen bei der internen Bewerbung in Hamburg und dem Semester selbst vielfach geändert. Eine wichtige Empfehlung ist also, das Learning Agreement **nicht** zu früh auszufüllen, besonders nicht die Teile 2 und 3! Leider wurde von der Universität Hamburg noch kein Weg gefunden, effizient die Anrechnungsfähigkeit eines Moduls im Voraus zuzusagen. Als Kommilitonen und ich versuchten, etwas über diese herauszufinden, wurden wir zwischen dem Erasmus-Koordinator und Prüfungsausschussvorsitzenden mit recht schnippischen und zum Teil wütenden Abweisungen hin- und hergeschickt. Letztlich haben wir unser Learning Agreement zwar unterschrieben bekommen, ob und wie einige Module angerechnet werden steht jetzt aber noch aus.

Ich habe letztlich folgende Module, von denen jedes 6 ECTS bringt, besucht:

Data Structures and Algorithms (CM20254)

Ein Informatik-Kurs auf sehr niedrigem Niveau. An sich waren viele Inhalte zwar neu, aber furchtbar langsam und nichts, was man sich nicht auch in ein paar Tagen Internetrecherche selber beibringen könnte. Immerhin wurden Folien und Videoaufnahme des Vortrags hochgeladen, sodass man sie im eigenen Tempo nacharbeiten konnte. Eine sehr einfache Prüfung und wahrscheinlich mit dem deutschen Kurs Algorithmen und Datenstrukturen vergleichbar.

Foundations of Computation (CM20217)

Der wesentlich interessantere Informatik-Kurs. Ich bin recht bald nicht mehr zur Vorlesung gegangen, weil es wesentlich effektiver war, das Skript zu lesen. Wenn man sich dann die Zeit nimmt, mit den spannenden neuen Konzepten zu spielen und durch eigene Recherche mehr über sie zu lernen, ist es ein absolut gewinnbringendes Modul. Die Prüfung ist ein Kuriosum, weil im Grunde jedes Jahr fast die gleiche Klausur geschrieben wird und die Altklausuren offiziell online vorliegen, für offene Fragen aber keine Musterlösungen da sind, sodass diese trotzdem noch ein Glückspiel darstellen. Dieser Kurs entspricht wahrscheinlich Formale Grundlagen der Informatik 1.

Number Theory (MA40238)

Ein interessanter Kurs, in dem man viele neue Ideen kennenlernt. Von Professor Alistair King gelesen, mit ordentlichem Skript, das aber leider immer erst nach den Vorlesungen der jeweiligen Woche hochgeladen wurde. Dieser Kurs ist wahrscheinlich schwer zu meistern, wenn man als Grundlage die Algebra nicht gehört hat.

Ordinary Differential Equations and Control (MA20220)

In England spielt die angewandte Mathematik, und damit unter anderem Differentialgleichungen, eine größere Rolle als bei uns, und sie werden wesentlich ausführlicher behandelt. Weil sie bei uns in der Analysis 2 in etwa zwei Wochen abgehandelt werden, waren uns am Anfang viele Konzepte bereits grob bekannt, bald jedoch wurden eine Vielzahl an neuen Sachen eingeführt, und die vielen Rechnungen stellten vor allem für mich eine große Hürde da. Obwohl dies nominell der einfachste Kurs hätte sein sollen, habe ich in diesem Kurs am schlechtesten abgeschnitten. Ich empfehle ihn aber unbedingt, da er eine hervorragende Möglichkeit ist, um an Rechenschwächen zu arbeiten. Meine Empfehlung gilt umso mehr, wenn der Kurs wieder vom überaus engagierten und gut verständlichen Dr. Chris Guiver gelesen wird.

Algebraic Topology (MA40040)

Meine Lieblingsvorlesung im Semester. Da wir vorher keine Topologie gehört haben, waren wir zunächst etwas skeptisch, ob die Anforderungen des Kurses nicht zu hoch liegen würden. In diesem Kurs wurden aber quasi alle benötigten Begriffe und Sätze noch einmal eingeführt, so dass dies letztlich kein Problem war. Thematisch sehr interessant, mit exzellentem Skripten und guten Aufgaben. Die Prüfung war mit angemessener Vorbereitung dennoch leicht zu meistern.

Cambridge Certificate of Proficiency in English class (EL10701)

Schließlich haben wir uns auch noch einen Englischkurs angetan, dieser war solide und eine angenehme Abwechslung, auch wenn ich nicht das Gefühl habe, besonders viel gelernt zu haben. Die Teilnehmer an diesem Kurs waren in der Mehrzahl ältere Studenten, Doktoranden oder wissenschaftliche Mitarbeiter aus anderen Ländern, was zu einem gewinnbringenden Einblick in andere Kulturen verholfen hat. Die über das Semester verteilten Klausuren waren wiederum gut zu meistern.

Fazit

Die wunderschöne Stadt Bath ist auf jeden Fall eine Reise wert, und ein Auslandssemester bringt einen charakterlich um einiges weiter. Eine wundervolle Erfahrung, bei der man tolle neue Freunde findet und Abenteuer erlebt, ist es obendrein. Akademisch liegt der Anspruch in Mathe in Bath eindeutig etwas unter dem von Hamburg, die Möglichkeit andere Herangehensweisen und den mathematischen Betrieb auf Englisch kennenzulernen gleichen dies aber wieder aus. In diesem Sinne kann ich ein ERASMUS-Semester in Bath nur empfehlen.